

worden. Wenn es meine Zeit erlaubt, verlebe ich einen Teil des Sommers in einem einsam gelegenen Waldhause. In meilenweiter Entfernung gibt es keinen Fabrikschornstein. Und doch habe ich hier des öfteren auf Waldwiesen mit moorigem Untergrunde prächtig schwarzblau gefärbte *Argynnis selenae* Schiff. gefangen, denen nur noch Spuren von Rot geblieben waren; daneben aber einige Male auch Stücke, welche die schwarzen Zeichnungen stark reduziert zeigten. Ferner erhielt ich aus gesammelten Puppen die schönsten *Lymantria monacha* ab. *eremita* O. und fing am Köder *Hadena monoglyphia* ab. *infuscata* BW., welche bedeutend dunkler waren, als aus England bezogene Stücke.

Eine neue Ornithopterarasse von den Südphilippinen.

— Von H. Fruhstorfer. —

Troides rhadamantus bazilanicus nov. subspec.

♂. Hinterflügel spitzer, bis zur Zelle schwarz bestäubt. ♀ größer, die circumcellularen gelben Flecke viel ausgedehnter als bei *rhadamantus* Luc., die zweitelllos von den Nordphilippinen stammt.

Patria: Insel Bazilan. 2 ♂♂ 1 ♀ Coll. Fruhstorfer.

Entomologisches Tagebuch für 1907,

geführt von Fritz Hoffmann in Krieglach.

Vorwort.

In Nachstehendem habe ich, wie schon im Vorjahre, meine im Jahre 1907 gemachten lepidopterologischen Erfahrungen verzeichnet und bringe diese wiederum in Form eines Tagebuches. Obzwar ein solches alles ohne Ausnahme verzeichnen soll, habe ich doch die nebensächlichen Einzelheiten weggelassen und beschränke mich hauptsächlich auf die Erlebnisse beim Nachtfang, dem ich mich im verflissenen Jahre fast ausschließlich widmete, um rasch und vollständig die hiesige Heterocerfauna kennen zu lernen.

Die Art und Weise desselben, das Ergebnis etc. habe ich bereits in mehreren kleineren Artikeln veröffentlicht, weshalb ich von einer Schilderung derselben hier absehe.

Zu den im Jahre 1906 gefundenen 266 Stammformen konnte ich heuer 287 neue hinzufügen, so daß die Summe aller bei Krieglach von mir gesammelten Arten 553 beträgt.

Das Jahr war dem Fange recht günstig; nur der Hauptmonat für den Fang im Gebirge, der Juli, war kühl und regnerisch, weshalb mir in dieser Zeit viele Arten entgingen.

Ich habe bei Aufzählung der beim Nachtfang gesammelten Arten deshalb diese jeden Tag genau nach dem Tagebuch wiederholt, weil man auf diese Weise am besten zu den richtigen Flugzeiten kommt und zudem in der Lage ist zu bestimmen, ob eine Art eine oder zwei Generationen hat, was besonders hier im Gebirge wichtig ist, weil viele Arten, die z. B. bei Wien zwei Generationen haben, hier deren nur eine besitzen.

Man kommt auch zu ganz unwahrscheinlichen Flugzeiten, die in keinem Buche verzeichnet sind; so fing ich z. B. *Parnassias apollo* L. und *Erebria manto* F. am 13. Oktober, überwinterte *Xylina ingrica* HS. am 29. Juni, überwinterte *Scoliopteryx libatrix* L. am 28. Juli; eine *Plusia moneta* F. kam noch am 3. Oktober zum Licht, während eine *Heliothis armigera* Hb. noch am 11. September am Köder saß.

Infolge beruflicher Pflichten fiel es mir schwer, im Hochgebirge zu sammeln, doch brachte mir das verflissene Jahr manche neue Arten, die ich bei etlichen kleinen Ausflügen, sowie auf einer acht-tägigen Partie ins Ennstal erbeutete.

Was ist die Ursache, daß der Fang am Licht mit eigener Laterne, die ergiebigste aller Fangmethoden, so wenig ausgeübt wird? Es scheinen hierbei mehrere Faktoren mitzusprechen: erstens die Beschaffung einer wirklich praktischen, längere Zeit, d. i. 4 bis 5 Stunden ununterbrochen brennenden, allseits leuchtenden Acetylenlampe mit großem Lichteffect, zweitens das Opfern der Nachtruhe und drittens die Unsicherheit in der Nähe von größeren Städten.

Es scheint diese Fangmethode das Privilegium einiger alter Sammler zu sein, die mit ihren Erfahrungen leider nicht herausrücken, und so heißt es selbst dazuschauen, um zu einem guten Resultat zu kommen. Mit einer eigenen besonders für den Nachtfang konstruierten Lampe und durch große Ausdauer gelang es mir, im verflissenen Jahre weit über 300 Arten zu erhalten, darunter so manche, die man weder durch Köder noch durch Raupensammeln erhält.

Man liest sehr oft Artikel über das Ködern, aber fast nichts über das Leuchten, abgesehen von einigen Berichten über den Fang am elektrischen Lichte. Der letztere ist freilich sehr ergiebig, aber nicht in allen Fällen; erstens muß in der Nähe der Bogenlampe — denn nur von einer solchen ist die Rede — ein weißgetünchtes Haus stehen, an dessen Wände sich die Falter mit Vorliebe setzen, oder es muß die Lampe zum Herunterlassen eingerichtet sein; in allen Fällen aber muß sie bis mindestens 1 Uhr nachts brennen; denn um Mitternacht kommen nach meiner Beobachtung die Spinner und besseren Eulen. Sehr störend sind zudem neugierige Passanten und die zahlreichen Fledermäuse, welche die Falter der Reihe nach vor den Augen des erbosten Sammlers wegschnappen. Dies alles hat man bei einer eigens dazu hergerichteten Lampe nicht zu befürchten und schont die geringeren Tiere, welche alle erhalten bleiben, während am elektrischen Lichte alles zugrunde geht, mit Ausnahme von einigen Arten, die dem Lichte nur einen kurzen Besuch abstatten und dann das Weite suchen, welchen Umstand auch Dr. Thadd. Garbowski in seinen vortrefflichen „Materialien zu einer Lepidopterenfauna von Galizien“ erwähnt.

Ein aufmerksamer Beobachter bemerkt den ungleichen Anflug der Falter an gewissen Abenden; was mag die Ursache hiervon sein? Von den wenigen Arbeiten, die ich über dieses Thema las, scheint mir Herr Oskar Prochnow in seinem Artikel „Meteorologie und Entomologie, ein Beitrag zur Biologie der Insekten“ im XIX. Jahrgange der Gubener entomologischen Zeitschrift das Richtige getroffen zu haben. Nach Prochnow ist Hauptbedingung eines reichlichen Anfluges hoher Feuchtigkeitsgehalt der Luft, verbunden mit hoher Temperatur (Annäherung der Temperatur an das Optimum, bei Lepidopteren ca. + 25° C).

Ich machte im verflissenen Jahre an den zahlreichen Fangabenden u. a. auch einige Barometeranmerkungen über den Stand desselben und kam bei Durchsicht des Tagebuches am Schlusse des Jahres zu der Tatsache, daß an jenen Abenden, an denen sich reichlicher Anflug zeigte, das Barometer immer im Steigen begriffen war, gleichgültig ob das Wetter am Abend schön war oder nicht; nur

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Fruhstorfer Hans

Artikel/Article: [Eine neue Ornithopterarasse von den Südphilippinen 39](#)